durch die straffe und streng monarchische, ja despotische Herrschergewalt des Königs Ludwig XIV. und wurde mehr und mehr zu Angriffen auf das geteilte und ohnmächtige Deutschland befähigt und ermutigt. Und als diese nun in unerhörter Frechheit erfolgten, gab es nur einen Fürsten in Deutschland, der in Liebe zu seinem Vaterland mit Umsicht und Kraft dessen Ehre schützte. Es war Friedrich Wilhelm von Brandenburg, der Große Kurfürst, der Begründer des brandenburgisch-preußischen Staates. Dieser kleine Staat besaß in sich die Kraft, daß er unter der zielbewußten Staatskunst der Hohenzollern sich fortan zum festen Hort des Deutschtums gestaltete; aus ihm erwuchs das Königreich Preußen und aus diesem das neue Deutsche Reich.

Der brandenburgisch-preußische Staat ist aus zwei deutschen Kolonieen im slawischen Osten hervorgegangen, aus jener in der Mark Brandenburg und der im Preußenlande. Beide wurden von den Hohenzollern vereinigt und haben sich darauf so entwickelt, daß sie einen großen Teil des deutschen Mutterlandes umschlossen.

a) Die Geschichte der Mark Brandenburg bis zum Regierungsantritt des Großen Kurfürsten.

1. Die Entstehung der Markgrafschaft Brandenburg. In dem Lande rechts der Elbe, an der Havel und Spree, wohnte in der ältesten Zeit der kriegerische Germanenstamm der Semnonen, der edelste Zweig der suevischen Völkerschaften, die alles Land zwischen Elbe und Weichsel inne hatten. Beim Beginn der Völkerwanderung (375) verließen die Sueven ihre Sitze und zogen nach Westen und Süden; auch die Semnonen wanderten aus. In dem entvölkerten Lande ließen sich darauf die Wenden, ein Teil der Slawen, nieder, die jahrhundertelang friedliche Nachbarn der Sachsen blieben; von diesen wurden sie durch die Elbe und Saale geschieden. Wie die Germanen, so teilten sich auch die Wenden in mehrere Stämme, von denen die Obotriten im heutigen Mecklenburg, die Lutizen oder Wilzen an der Havel und Peene und die Sorben von der Saale bis zum Bober die bedeutendsten waren. Die Wenden waren von kräftigem, gedrungenem Körperbau mit dunkeln Augen und Haaren. Sie kleideten sich nach morgenländischer Art in lange Gewänder, auch erinnerte die Stellung der Frau und manche andere gesellschaftliche Einrichtungen an ihre Abstammung von den Sarmaten. Sie zeichneten sich aus durch strenge Ehrlichkeit, Wahrheitsliebe und Gastfreundschaft. Den Ackerbau betrieben sie rührig und hielten treffliches Vieh. Sie wohnten in Städten und Dörfern, und fast jede Stadt war durch eine